

GÜTERSLOHER
VERLAGSHAUS



Was kann
man heute noch
GLAUBEN?
Ein Disput

Nikolaus Schneider
Martin Urban

Mit Cartoons von Oswald Huber

Gütersloher Verlagshaus

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.



Entdecken Sie mehr auf www.gtvh.de



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
EOS liefert Salzer Papier, St. Pölten, Austria.

1. Auflage

Copyright © 2013 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist
ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt
insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlagmotive: links (Astronaut auf dem Mond): © Caspar Benson/fstop/
Corbis; Mitte (Risskante): © opiccobello – Fotolia.com; rechts (William Blake
»Europa eine Prophezeiung«, 1794): © der Vorlage: akg-images, Berlin.

Satz: Satz!zeichen, Landesbergen

Druck und Einband: Friedrich Pustet GmbH & Co. KG, Regensburg
Printed in Germany

ISBN 978-3-579-08501-2

www.gtvh.de

Inhalt

Einführung	7
Wortwechsel	13
Schlussworte	109
Glossar	115
Register	142

Einführung



Anfang Januar 2013 sagte Bundestagspräsident Norbert Lammert, ein bekennender Katholik, im Neusser Augustinus-Forum: »Mein Hauptproblem mit meiner Kirche ist, dass sie an der Aufrechterhaltung des eigenen Geschäftsmodells mehr interessiert zu sein scheint als an der Vermittlung von Glaubensinhalten.« Die ehemalige Ratsvorsitzende der EKD, Margot Käßmann, definierte in einem Interview im Jahr 2011 »Glaubensstärkung für die Welt« als Aufgabe der Kirche. Um die *Inhalte* des christlichen Glaubens geht es anscheinend weder der katholischen noch der evangelischen Kirche. Diese Inhalte sind, so meint man vielleicht, nach zweitausend Jahren, ohnedies alt- und allbekannt. Trifft das zu? Ich denke, nein.

Unser *Wissen* veraltet, je besser wir die Welt und uns selbst erkennen. Gilt das nicht auch für unseren *Glauben*? Ist er nicht abhängig vom Wissen, auch wenn die mit dem Glauben verbundenen Hoffnungen über unser Wissen weit hinausgehen? Ja, meine ich.

Grundlage des christlichen Glaubens sind die biblischen Bücher. Sie sind von Menschen verfasst worden in Zeiten, als man die *Geschichte* durch das Erzählen von *Geschichten* deutete. Die sich hinter den Geschichten verbergende Geschichte muss deshalb im Lichte des jeweiligen Wissens entdeckt und neu gedeutet werden. Das ist ein niemals zu einem Ende kommender Prozess, der zugleich das Gewicht der Heiligen Schrift zeigt. Die Bibel hält das nämlich aus.

Der durch die biblischen Bücher vermittelte und konservierte Glaube von gestern ist im Lichte heutigen Wissens in vielerlei Hinsicht Aberglaube geworden. Die Kirchen verbreiten darum Aberglauben, wenn sie ihre Lehren nicht unter Beachtung der Erkenntnisse der Forschung – der Theologie wie insbesondere auch der Naturwissenschaften – bedenken. »Denn wir vermö-

gen nichts wider die Wahrheit«, schrieb einst der Apostel Paulus (2 Kor 13,8). Deshalb ist es an der Zeit, dass die Kirche ihre Angst vor der Wissenschaft überwindet und sich als wahre »Kirche der Freiheit« den Erkenntnissen unserer Zeit stellt und diese mitbedenkt in der gemeinsamen Suche nach der Wahrheit. Eben diesem Ziel des Be-Denkens, in aller Unvollständigkeit und beschränkt auf grundsätzliche Erwägungen, soll unser Wortwechsel dienen.

Glaube ist für mich in erster Linie ein *Beziehungswort*. Die entscheidende Frage für mein Leben ist deshalb, »wem« und nicht »was« ich heute glaube.

Jesus hat nach den Zeugnissen der Evangelien seinen »Glauben« als ein nachhaltiges Gottvertrauen gelebt und gelehrt. Ihm ging es ganz offensichtlich nicht darum, im Lichte seines Wissens die Thora, also die Heilige Schrift des Judentums, zu entrümpeln. Und auch nicht darum, die Menschen auf einen Kanon von zeitgemäßen Lehrsätzen zu verpflichten. Deshalb sehe ich das Ziel des kirchlichen Lehrens und Predigens nicht etwa in einem zweifelsfreien »Für-wahr-Halten« bestimmter christlicher Lehrmeinungen und Glaubensinhalte, sondern in einer vertrauensvollen Lebensbindung von Menschen an Gottes Wort und Gottes Geleit.

Ich bin nicht davon überzeugt, dass eine »richtige«, wissenschaftlich abgesicherte und widerspruchsfreie Lehre uns Menschen getrost leben und hoffnungsvoll sterben lässt. Ich glaube, Menschen brauchen dazu zunächst und vor allem die Erfahrung und die Hoffnung: Gottes Liebe und mitfühlende Menschen begleiten mich bei allem, was in der Welt geschieht, und bei allem, was mir persönlich widerfährt.

Unter dieser Prämisse halte ich es dann durchaus für geboten, tradierte Glaubensinhalte, Lehrmeinungen und Bekenntnisformulierungen unserer Kirche auf ihre Gegenwartsrelevanz hin zu befragen und mich dem Diskurs über geforderte »notwendige Abschiede« von manchen theologischen Vorstellungen und Deutungsmustern zu stellen. Eine allgemeingültige und alle Christenmenschen verpflichtende Grenze zwischen Glauben und Aberglauben lässt sich für mich dabei allerdings weder durch das Licht der gegenwärtigen wissenschaftlichen Forschung noch durch die bisher erkannten Naturgesetze zie-



Nikolaus Schneider, Martin Urban

Was kann man heute noch glauben?

Ein Disput. Mit Cartoons von Oswald Huber

Gebundenes Buch mit Schutzumschlag, 144 Seiten, 12,5 x 20,0 cm
ISBN: 978-3-579-08501-2

Gütersloher Verlagshaus

Erscheinungstermin: September 2013

Gott – mehr als nur eine Idee des Menschen?
Ein Streitgespräch über Christentum und Wissenschaft

Ist alles nur Aberglaube? Was besagen die alten biblischen Berichte und Deutungen im Lichte unseres heutigen Wissens? Was ist Offenbarung – dem Heiligen Geist zu verdanken, oder der Kreativität des menschlichen Gehirns? Wie kann man von Gott im Himmel reden in einem unendlichen Universum? Was bleibt als Grund für Gottvertrauen in einer Welt, in der die Gesetze von Zufall und Notwendigkeit herrschen? Was ist die Zukunft der Kirche, wenn zwar noch die Glocken läuten, aber kaum mehr jemand hingeht?

Ein Streitgespräch um den Wahrheitsanspruch unserer Weltbilder – kontrovers, offen, aktuell.

 [Der Titel im Katalog](#)